



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
26.10.2015

„Flüchtlinge“ demnächst in Privatwohnungen – ein gangbarer Weg in München?

Für überregionale Aufmerksamkeit sorgt gegenwärtig ein Bericht verschiedener Dresdner Lokalmedien, dem zufolge es die zuständige Sozialbürgermeisterin Kristin Kaufmann (DIE LINKE) für denkbar hält, daß „Flüchtlinge“ künftig auch in privaten Wohnungen einquartiert werden. Der Dresdner „Morgenpost“ sagte Frau Kaufmann, daß die Stadt ein grundsätzliches Unterbringungsproblem habe. Das Dresdner Blatt berichtet wörtlich: „Wie eine Lösung aussehen soll, ist unklar. In der ‚MOPO24‘ skizziert Sozialbürgermeisterin Kristin Kaufmann (39, Linke) jetzt den drohenden Ernstfall: Weil es in der Landeshauptstadt (...) kaum noch leer stehende Wohnungen gibt, zählt Sozialbürgermeisterin Kaufmann auch folgende Möglichkeit auf: ‚Eventuell müssen wir unsere Wohnungen öffnen, wie es auch nach dem Zweiten Weltkrieg der Fall war‘, warnt sie für den Fall, daß nicht genügend andere Unterkünfte gefunden würden.“

Ob die Unterbringung auf freiwilliger Basis und gegen Bezahlung erfolgen soll oder möglicherweise mit Zwangsmaßnahmen, wenn auf freiwilliger Basis nicht genügend Wohnungen „geöffnet“ werden können, läßt die „Morgenpost“ ebenso offen wie Frau Kaufmann (Quelle: u.a. <https://mopo24.de/nachrichten/muessen-wir-bald-fluechtlingen-in-unseren-wohnungen-aufnehmen-21440>; zul aufgerufen: Mo, 26.10.2015, 4.32 Uhr, KR). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit wird die Möglichkeit, „Flüchtlinge“ im Bedarfsfall in Privatwohnungen einzuquartieren, ggf. auch in München in Betracht gezogen?
2. Auf welcher rechtlichen Grundlage könnte dies geschehen?

Karl Richter, Stadtrat